

# 1 Nordradar - Methodisches Vorgehen

Die Daten des Arbeitsmarkts und der Beschäftigtenstatistik des Nordradars stammen aus einer Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit für das Verbandsgebiet der M+E-Arbeitgeber im Norden. Die Daten der Industriestatistik stammen im Kern aus den monatlichen Berichten für das Verarbeitende Gewerbe der einzelnen Bundesländer. Diese erfassen alle Unternehmen, die zum Stichtag des Jahres mindestens 50 Mitarbeiter gemeldet hatten. Um eine Vergleichbarkeit mit den Daten aus den Jahresberichten für das Verarbeitende Gewerbe mit einer Erfassungsgrenze von 20 und mehr Mitarbeitern pro Betrieb zu gewährleisten, wurden die Daten auf Basis der veröffentlichten Jahresberichte hochgerechnet. Zur Füllung von Datenlücken und zur Berechnung der Werte für das nördliche Niedersachsen wurde auf verschiedene andere Datenquellen zurückgegriffen. Dazu zählen die Bilanzdaten verschiedener Unternehmen, verschiedene Daten aus den Jahresberichten für das Verarbeitende Gewerbe der Länder und Zahlen zu den SVB auf Gemeindeebene.

## 1.1 Berechnung des Auftragseingangsindex für die M+E-Industrie

Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe werden in den einzelnen Monatsberichten des Verarbeitenden Gewerbes unterschiedlich dokumentiert. Dabei werden in allen Bundesländern die Auftragseingänge in den WZ 31 bis 33 nicht dokumentiert. Für die verbleibenden Wirtschaftszweige sind die Angaben ebenfalls unterschiedlich:

- **Niedersachsen:** Angaben als Indexwert mit Bezugsbruch in 2012 und über das Jahr konstanten Gewichten für die einzelnen Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes.
- **Bremen:** Indexwert für die einzelnen Branchen ohne Gewichtung. WZ 26 und 27 sowie 29 und 30 besitzen einen gemeinsamen Indexwert.
- **Hamburg:** Auftragseingänge der fachlichen Betriebsteile nach Wirtschaftszweigen absolut. Wz 29 und 30 Geheimhaltung.
- **Schleswig-Holstein:** Auftragseingänge der fachlichen Betriebsteile nach Wirtschaftszweigen absolut. Einzelne Geheimhaltungen in WZ 30.
- **Mecklenburg-Vorpommern:** keine aktuellen Daten vorhanden.

Um den M+E-Auftragseingangsindex zu erstellen, wurde der Auftragseingangsindex für Niedersachsen für das Jahr 2012 zunächst auf den ab Januar 2013 gültigen neuen Bezugspunkt umgerechnet. Die Indizes für die einzelnen M+E-Branchen wurden mit ihrem jeweiligen angegebenen Gewicht in den Index integriert. Anschließend wurde der so erstellte M+E-Index NS auf 2012 normiert und mit dem durchschnittlichen Monatsumsatz der M+E-Branchen im nördlichen Niedersachsen 2012 multipliziert.

Der Auftragseingangsindex in Bremen wurde für die einzelnen M+E-Branchen mit dem durchschnittlichen Monatsumsatz der letzten 12 Monate gewichtet und zu einem Gesamt-M+E-Index umgewandelt. Dieser wurde dann auf das Jahr 2012 normiert. Der so entstandene Index wurde anschließend mit dem durchschnittlichen Monatsumsatz der M+E-Industrie 2012 multipliziert.

In Hamburg wurde ein Wert für die Branchen 29 und 30 zusammen approximiert und mit den Werten der anderen fachlichen M+E-Betriebsteile addiert. Der so entstandene Wert für alle fachlichen M+E-Industrieteile wurde auf Plausibilität hin geprüft und in den Index übernommen.

Für Schleswig- Holstein wurde nach Berechnung der potenziellen Datenlücken entsprechend wie in Hamburg vorgegangen.

Die so berechnete Zahl für M+E-Auftragseingänge wurde auf das Jahr 2012 gemittelt und ein entsprechender Index erstellt. Eine Angabe eines absoluten Wertes für die Auftragseingänge ist aufgrund der fehlenden Differenzierung zwischen den Branchen der WZ 24.1 bis 24.5, der unterschiedlichen Angaben auf Länderebene sowie der fehlenden Daten für die Wirtschaftszweige 32 und 33 nicht sinnvoll. Der erstellte Index kann die Entwicklung der Auftragseingänge in der M+E-Industrie jedoch repräsentativ darstellen.

## **1.2 Berechnung der Indikatoren der Industriestatistik für das nördliche Niedersachsen**

Für die einzelnen Indikatoren liegen keine öffentlichen Statistiken differenziert nach dem nördlichen Niedersachsen vor. Die Werte für das nördliche Niedersachsen müssen deshalb aus den monatlichen Berichten des Verarbeitenden Gewerbes für ganz Niedersachsen entnommen werden. Um den Anteil der Kreise und Gemeinden des nördlichen Niedersachsens an den Werten für das gesamte Niedersachsen zu ermitteln, mussten mehrere Rechnungen und Approximationen vorgenommen werden. So wurde der Anteil der SVB der Gemeinden an dem zugehörigen Kreis in Niedersachsen für die Gewichtung des Kreises herangezogen. Für die Gemeinde Papenburg wurde außerdem auf die Bilanzdaten der Meyer-Werft zurückgegriffen, um eine genauere Quote zu generieren. Für die Gewichtung der Kreise wurde deren monatlicher Anteil am Verarbeitenden Gewerbe von ganz Niedersachsen errechnet. Da die Zahlen der M+E-Industrie in Niedersachsen stark durch einzelne Betriebe in der Automobilindustrie beeinflusst werden, wurden für die einzelnen Kreise in einer aufwendigen Rechnung auf Basis von Jahresdaten nach Kreisen und Wirtschaftszweigen Hebel für die M+E-Industrie der zu den M+E-Arbeitgeber im Norden gehörenden Kreise je Indikator berechnet, um die Genauigkeit der Ergebnisse noch einmal deutlich zu erhöhen.

### 1.3 Berechnung der Wirtschaftszweige 24.3 bis 24.5 und anderer Geheimhaltungen

Für alle Bundesländer im Verbandsgebiet der M+E-Arbeitgeber im Norden werden keine monatlichen Angaben zu den Betrieben auf Dreisteller-Ebene gemacht. Außer für das Bundesland Niedersachsen und bestimmte Branchen Schleswig-Holsteins sind auch keine Jahresdaten für die Dreisteller des Wirtschaftszweigs 24 verfügbar. Wo verfügbar, wurden die Jahresdaten zur Approximation der WZ 24.3 bis 24.5 verwendet. In den Regionen ohne Angaben über diese Wirtschaftszweige wurden auf Basis von Unternehmensdatenbanken die relevanten Unternehmen aus den Wirtschaftszweigen identifiziert und mithilfe von deren Bilanzdaten der Anteil der WZ 24.3 bis 24.5 an dem Wirtschaftszweig 24 berechnet.

Andere Datenlücken und Geheimhaltungen wurden – wo möglich – über die Differenz der angegebenen Branchen zu dem Wert für das Verarbeitende Gewerbe berechnet, ebenfalls unter Zuhilfenahme von einzelnen Bilanzdaten und anderer vorhandener Indikatoren. Wo verfügbar wurden mithilfe von Jahresdaten Quoten berechnet.